Die Aussagen der meisten Zeugen stimmten darin überein, daß Fritzsche ein Säufer gewesen und daß er, wenn man ihn früher zum Nachhausegehen veranlaßte, stets widerspenstig und ausfällig geworden, ferner, daß er am fraglichen Abende auch nicht so schwer betrunken gewesen sei. Das Lob, das ihm seine Dienstherren gaben, klang auch nicht sonderlich und namentlich bestätigen dieselben, daß er zuweilen den Trunk der Arbeit vorgezogen und ganze Tage hindurch nicht gearbeitet habe.

Von Seiten der ärztlichen Sachverständigen, der Herren Hofrath Dr. Berger und Dr. Thümmler, war früher als Todesursache Erfrieren bezeichnet worden. Nach den übereinstimmenden Aussagen der heute vernommenen Zeugen, welche Fritzsche als einen chronischen Trinker hingestellt haben, gaben die Herren Aerzte (die bei der Section der Leiche Zeichen eines chronischen Trinkers nicht wahrgenommen) ihr Gutachten dahin ab, daß, obschon hohe Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß der Tod durch Erfrieren eingetreten, doch andererseits die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß bei Fritzsche infolge des plötzlichen Temperaturwechsels (beim Austreten aus der warmen Stube in die kalte Winterluft) sich eine Herzlähmung eingestellt und diese den Tod herbeigeführt habe.

Auf Grund dieser gutachtlichen Darlegungen erklärt die königl. Staatsanwaltschaft gleich im Eröffnungsbeschlusse, die Anklage, soweit sie sich auf §. 221, 3 des R.-Str.-G.-B. stütze, als nicht hinreichend unterstützt, gelangte aber zu dem Antrage, daß die Herren Geschworenen bei Bejahung der Schuldfrage noch die Bemerkung hinzufügen: „indessen ist nicht erwiesen, daß hierdurch der Tod eingetreten ist". Die Vertheidigung dagegen führte Folgendes aus: Trunkenheit kann nicht als Krankheit angesehen werden. Wenn eine Verurtheilung eintreten sollte, so müßte man sich hüten, einen Freund, der etwas in die Krone bekommen, zum Nachgehen aufzufordern, da man ihn alsdann in eine ungünstigere Lage bringt. Fritzsche war nicht in der Obhut des Andreas. Fritzsche hat — wenn man ja die Lage derselben als hilflos ansieht — sich selbst in diese Lage versetzt, indem er die Hilfe des Andreas und Wießner zurückwies. Wenn Andreas den Mann aus der Stube führt, Wießnern ruft um ihm zu helfen, so kann man doch nicht annehmen, daß er ihn vorsätzlich verlassen. Andreas hat sicher geglaubt, daß Fritzsche nach Hause kommen würde, da der Zustand des Fritzsche kein außergewöhnlicher war.

Richtiger wäre es gewesen, wenn er den Nachtwächter gerufen hätte; hat er aber einen Verstoß begangen, so hat er durch die Unterlassung und die Verhandlung genug gebüßt.

Die Vertheidigung gelangte nach alledem zu dem Antrag auf Verneinung der Schuldfrage und die Geschworenen gaben auch in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab. Demgemäß erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Der Marktheifer Wilhelm Raschke aus Rochau und der Handarbeiter Carl Altmann von hier hatten sich wegen schweren Diebstahls, bez. Hehlerei zu verantworten. Der schon vorbestrafte Raschke war vorigen Jahr bei den Herren A. & Br. hierselbst als Marktheifer beschäftigt, wurde jedoch Ende September entlassen und trieb sich alsdann in der Welt herum. Ende October kehrte er wieder zurück und benutzte nun die Kenntniß der Locale seiner früheren Chefs zum Diebstahl aus. Bei günstiger Gelegenheit drückte der Angeklagte das nach dem Hof gelegene Comptoirfenster ein und hatte nun freies Spiel. Er erbrach zunächst ein Schreibpult, entwendete aus demselben ca. 370 ℳ baares Geld und machte sich auf demselben Wege, nämlich durchs Fenster, aus dem Staube. An diesem Diebstahl soll Altmann nun insofern betheiligt gewesen sein, als er dabei aufgewacht, „ob die Luft rein sei", und von Raschke einen Theil des gestohlenen Geldes angenommen habe. Bei der Strafbemessung kam erschwerend die große Frechheit bei Begehung der That, sowie die Höhe der gestohlenen Summe in Betracht, so daß dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zugebilligt wurden und das Urtheil wegen schweren Diebstahls auf zwei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust lautete, während Altmann mit der verhältnißmäßig niedrigen Strafe von 3 Wochen Gefängniß davkam.

II. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fand die Verhandlung gegen den Küfner Heinrich Friedrich Wilhelm Riemann aus Kleinbrennen wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des R.-Str.-G.-B. statt. Der Angeklagte Riemann wurde zu 8 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

III. Wegen schweren Diebstahls stand der Schulknabe Gustav Paul Kretzsch von hier unter Anklage. Derselbe hatte am 8. Januar d. Js. aus dem B.'schen Bierlokalrestaurant auf der Pleiße ein Paar Schlittschuhe im Werthe von 1,50 ℳ entwendet, nachdem er zu diesem Zwecke eins der Schiebefenster geöffnet und eingestiegen war. Der Junge, welcher bald darauf erwischt worden war, gestand den Diebstahl ohne Weiteres zu und wurden ihm vom Gerichtshof auch mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter und seine bisherige Unbescholtenheit mildernde Umstände zugebilligt, infolgedessen ihn auch nur eine achttägige Gefängnißstrafe wegen schweren Diebstahls traf, da das Gericht annahm, daß der Angeklagte weil die erforderliche Einsicht zur Strafbarkeit seiner Handlungsweise gehabt, nicht aber die Tragweite bez. der Qualification derselben als schweren Diebstahls gekannt habe.

IV. Der bisher unbescholtene 53jährige Schlosser Johann Heinrich Martini aus Weißenfels stand unter der Anklage des einfachen und schweren Diebstahls. Der Angeklagte öffnete am 29. Febr. a. c. mittelst Dietrichs die in der Wohnung seiner Wirthsleute stehende Commode des Dienstmädchens Z. und stahl daraus zu drei verschiedenen Malen Bettwäsche im Gesammtwerthe von 36 ℳ, die er dann für 9 ℳ versetzte. Auch trieb ihn die Noth sogar, die Pfandscheine für 1,50 ℳ zu versetzen, denn Hunger thut weh und Arbeit hatte Martini seit langer Zeit nicht mehr, auch verlangte die Wirthin Miethe von ihm. Der Angeklagte, der seiner Strafthat voll und ganz geständig war, befand sich bei Begehung derselben auch in wirklicher Nothlage und in dieserhalb gleicher Erwägung warf das Gericht auch eine nicht allzu hohe Strafe aus, indem es den Angeklagten wegen einfachen und schweren Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath v. Bose (Vors.), Landgerichtsräthen Lehmann, Adam, Barth und v. Sommerlatt, die Anklage führte Herr Oberstaatsanwalt Hänschel.

Freie Vereinigung Leipziger Radfahrer.

* Leipzig, 5. Mai. Mit der Ausbreitung des Radfahrsports in unserer Stadt ist eine Anzahl Vereine entstanden, welche, jeder für sich in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen Freunde für die edle und gesunde Fahrradkunst werben. Derselbe Vorgang hat sich auch in anderen Städten gezeigt; was aber Leipzig nach dieser Richtung ganz besonders auszeichnet, das ist die Thatsache, daß alle diese verschiedenen Fahrrad-Clubs wieder eine Vereinigung, einen freien Verband gewissermaßen gebildet haben, um gemeinsam in bestimmten Zeitzwischenräumen die Geselligkeit zu pflegen und auch die generellen geschäftlichen Angelegenheiten gemeinschaftlich zu ordnen.

Am gestrigen Abend fand in dem gänzlich neuausgestatteten, erst vorgestern fertig gewordenen Saale des Kaiser-Park (der früheren Morgenburg) wieder eine Zusammenkunft der freien Vereinigung Leipziger Radfahrer statt und der sehr zahlreiche, den Saal völlig füllende Besuch bewies, wie gern und willig die Sportsgenossen dem Rufe der freien Vereinigung Folge leisten. Zur Zeit gehören derselben sieben Leipziger Clubs an und bei jeder Zusammenkunft führt ein anderer Club den Vorsitz, gestern führte der Leipziger Bicycle-Club, dessen Vorsitzender Herr Holtbuer, das Präsidium und es entwickelte sich alsbald ein frohbewegtes Leben und Treiben, dem die Radfahrer in ihrer kleidsamen Tracht ein ganz besonderes charakteristisches Gepräge verliehen.

Das reichhaltige Programm wurde, abgesehen von der Musik, von den Gesangskräften der Künstlervorstellungen des Krystall-Palastes ausgeführt, welche aus ihrem reichhaltigen Vortragsschatz einige der trefflichen Nummern zum Besten gaben und lebhaften, verdienten Beifall ernteten. Allgemeiner Gesang froher Sportslieder wechselte mit diesen Darbietungen ab und nur zu bald, zu schnell entfloh die flüchtigen Stunden.

Aus den geschäftlichen Mittheilungen, welche der Vereinsvorsitzende, Herr Holtbuer, sowie der Präsident des Leipziger Gaus, Herr Simon, machten, ist hervorzuheben, daß kommenden Sonntag eine große Gaufahrt nach Rochlitz unter reger Betheiligung der jungen und alten Sportsgenossen Leipzigs stattfinden wird. Herr Consmüller regte an, daß bei dieser Gaufahrt ein nicht zu schnelles Tempo eingehalten wird, damit sämmtliche Fahrer möglichst zu gleicher Zeit in Rochlitz eintreffen. Dieser Ansicht war auch Herr Oscar Reinhold, der im vorigen Jahre für seine großen Leistungen auf dem Zweirad die goldene Gaumedaille erhielt. Das Frühjahrsrennen des Bicycleclubs findet am Sonntag, den 13. Mai, statt. Was die große Fahrrad-Ausstellung anbetrifft, welche Ende Februar und Anfang März des kommenden Jahres hier in Leipzig stattfindet, so wurde uns von berufener Seite privatim mitgetheilt, daß dieselbe eine ganz bedeutende Ausdehnung anzunehmen verspricht. Die Anmeldungen dazu sind bereits sehr zahlreich eingelaufen, und der Krystall-Palast in welchem die Ausstellung abgehalten wird, dürfte zu genannter Zeit ein Bild der gesammten Fahrrad-Industrie bieten, wie es in dieser Vollständigkeit in Deutschland noch niemals zu verzeichnen gewesen ist. — In dankenswerther Weise hat, wie aus den näheren Mittheilungen zu vernehmen war, die Direction des Krystall-Palastes, den Mitglieder der Leipziger Fahrradvereine den freien Zutritt zu den im Sommer Abends daselbst abgehaltenden beliebten Concerten gewährt. — Für eine nunmehr beigelegte Differenz legte ein bekanntes Mitglied die Summe von 20 ℳ auf den Tisch des Hauses für die Ueberschwemmten nieder. Dieser Umstand war Veranlassung zu einer allgemeinen Sammlung für unsere unter den furchtbaren Wasserheimsuchungen schwer leidenden deutschen Brüder und alsbald war ein sehr stattlicher Betrag für besagten edlen Zweck eingebracht worden. Dadurch aber bezeugte die Versammlung, welcher Geist sie beseelte; denn das ist eine echt deutsche Art und Sitte, auch bei der größten Fröhlichkeit des Unglücks zu gedenken und diese Antheilnahme zu bethätigen.

Zoologischer Garten.

* Ein werthvolles Geschenk ist am gestrigen Tage unserem Zoologischen Garten zugegangen; Herr Ingenieur E. Nädel in Bassein, Britisch Indien, ein geborener Leipziger, welchem der Garten bereits den in Nr. 23 untergebrachten Malaienbären als Geschenk verdankt, übersandte dem Garten zwei Tigerschlangen, Python molurus, von 3 und 3½ m Länge, von denen das eine Exemplar leider todt ankam. Die zweite Schlange ist im Innern des Raubthierhauses in einem geräumigen Glasbehälter zur Schau gestellt. Am heutigen Sonntag, als dem ersten im laufenden Monat, beträgt das Eintrittsgeld für den Zoologischen Garten nur 30 ₰ für Erwachsene und 15 ₰ für Kinder; eine Vergünstigung, welche ohne Zweifel dem jetzt in vollem Frühlingsschmucke prangenden Garten eine stattliche Besucherschaar zuführen wird.

Nachtrag.

* Leipzig, 5. Mai. Wir empfangen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung folgende Zuschrift:

An die Redaction des „Leipziger Tageblattes".

In dem „Nachtrag" der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes warnen Sie das Publicum vor einem Herrn Dr. Ackermann und Genossen, welche beabsichtigen, ein Blatt, genannt „Industrie-Anzeiger", herauszugeben und dem „Leipziger Tageblatt" beizulegen; der Schlußsatz dieser Warnung ist in einer Weise abgefaßt, daß der flüchtige Leser annehmen kann, ich wäre bei der Herausgabe des sogenannten „Industrie-Anzeigers" betheiligt. Das ist nicht der Fall. Die zwei ersten vor Weihnachten vergangenen Jahres erschienenen Nummern sind von der Firma Paul Eisert in Leipzig verlegt und gedruckt worden. Am 2. Mai a. c. erhielt ich von pp. Ackermann aus Dresden einen Brief, worin er mich höflichst bittet, den Druck der beigeschlossenen Manuscripte für den „Industrieanzeiger" schnellstens vornehmen zu lassen, gleichzeitig eine Liste der Auftraggeber beilegend, unter Angabe der Summe, welche für das betreffende Inserat zu zahlen sei, und womit ich die ziemlich bedeutenden Druckkosten decken könnte. Da mir aber die ganze Angelegenheit nicht rein erschien, habe ich bei den Herren Interessenten angefragt und dadurch den Schwindel aufgedeckt, sowie mich vor großem Schaden bewahrt. Oskar Peters, Buchdruckereibesitzer, Universitätsstraße 13.

Nachschrift der Redaction. Wir können zu Vorstehendem nur bemerken, daß aus der Fassung unserer gestrigen Mittheilung nicht im Geringsten zu entnehmen ist, als ob Herr Oskar Peters bei dem eigenthümlichen Gebahren der Herren Dr. Ackermann und Kobler in irgendwelcher Weise betheiligt sei. Zum vollen Verständniß der vorliegenden Thatsachen mußten wir aber das Schreiben des Herrn Peters an den geschädigten Geschäftsinhaber mit zum Abdruck bringen.

* Leipzig, 5. Mai. Bei der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle war heute eine größere Anzahl neugeprägter Zwanzigmark-Goldstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich eingetroffen, der Bezehe nach diesen neuen Münzen war aber ein so reger, daß sie bereits wieder vollständig ausgegeben sind.

** Leipzig, 5. Mai. Während der mit heute abgelaufenen Ostermesse wurden beim Meldeamt des Polizeiamtes 20 927 Fremde, und zwar 13 067 aus Gasthäusern und 7860 aus Privatwohnungen zur Anmeldung gebracht. Anmeldescheine für längeren als dreitägigen Aufenthalt wurden 6629 ausgefertigt, darunter 341 an Personen, welche Dienst oder anderes Unterkommen suchten. Die Fremdenbewegung während der vorjährigen Ostermesse betrug 20 889 Personen, also 38 weniger, und 6644 ausgefertigte Meldescheine, 15 mehr als in dieser Ostermesse.

— Stadttheater. Das Gastspiel des Fräulein Marie Barkany vom königl. Schauspielhause in Berlin, das wir jüngst schon ankündigten, nimmt morgen, Montag, bereits seinen Anfang. Die gefeierte Darstellerin gedenkt uns in der kurzen Reihe der Abende, in welcher sie auf unserer Stadttheaterbühne erscheint, folgende Rollen vorzuführen: Die „Julia" in „Romeo und Julia", die „Katharina" in der „Gezähmten Widerspänstigen", die „Lucie" in der „Schulreiterin", die „Claire" im „Hüttenbesitzer" und die Titelrolle in dem Schauspiele „Adrienne Lecouvreur".

— Heute zum letzten Meß-Sonntage findet in den oberen Räumen des Krystall-Palastes ein großes Concert, verbunden mit Festball, statt. Das Orchester besteht aus der vollzähligen Capelle des 106. Regiments und wird das Concert von Herrn Musikdirector Matthey persönlich geleitet. Der Beginn desselben ist um ½8 Uhr; das Entrée ist auf 30 ₰ festgesetzt. Die volksthümliche Bewirthschaftung des Parterresaales nimmt in der bisherigen Weise ihren Fortgang, auch heute ist in diesem geschmackvoll decorirten und prächtig erleuchteten Raume von ½6 Uhr an Unterhaltungs-Musik. Das Panorama des Krystall-Palastes steht den Besuchern von früh 9 Uhr ab ununterbrochen offen.

— Herr Director Renz hat heute, Sonntag Nachmittag 4 Uhr, eine Vorstellung arrangirt, welche nicht verfehlen wird, vermöge ihres reichhaltigen und eigens für die Jugend arrangirten Programmes, darunter eine komische Pantomime: „Amor in der Küche", große Anziehungskraft auszuüben. Wir bemerken noch, daß Jeder ein Kind unter zehn Jahren frei einführen darf. Abends 7 Uhr gelangt „Diamantine", das wohlbekannte treffliche Ausstattungsstück, zur Aufführung. Die Pantomime erregt jeden Abend den allgemeinsten Beifall.

— Das Kaiser-Panorama auf der Grimmaischen Straße bringt in dieser Woche einen Cyklus von Ansichten aus den durch den letzten deutsch-französischen Krieg besonders bekannt gewordenen französischen Städten Verdun, Pont-à-Mousson und Nancy. Aus ersterer Stadt ist ganz besonders sehenswerth die uralte Kathedrale und die Häuserpartien an der Maas, von Pont-à-Mousson ist hervorzuheben das Rathhaus und die Martinskirche und was Nancy anbetrifft, so bietet dieser Ort eine Fülle von Sehenswürdigkeiten aller Art. Jedenfalls darf also auch in dieser Woche das Kaiser-Panorama das Interesse der Besucher in Anspruch nehmen — zumal die jetzt dort befindlichen Ansichten noch nicht in Leipzig ausgestellt waren.

— Mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit sind auch die freundlichen und geräumigen Gartenanlagen des so gern- und vielbesuchten hiesigen „Tivoli" wiederum in Bereitschaft gesetzt worden, um Gäste aufzunehmen. Die Vorzüge des Etablissements sind ja allgemein bekannt und zahlreiche Vereine und Gesellschaften halten daselbst mit Vorliebe ihre Sommer- und andere Festlichkeiten ab, zumal Herr Busch, der Inhaber, nach jeder Richtung hin großes Entgegenkommen zeigt. Es werden demnächst auch die regelmäßigen Abonnements- sowie Extra-Concerte, ausgeführt von hiesigen sowohl wie von auswärtigen Capellen, veranstaltet werden und verweisen wir bezüglich alles Weiteren auf den Anzeigentheil der vorliegenden Nummer.

— Im Verlage von J. G. Busch, Promenadestr. 3, ist in neuer Auflage erschienen „Plan von Leipzig", wie solcher dem diesjährigen Leipziger Adreßbuch beigegeben ist. Dieser Plan ist in der geographischen Anstalt von Wagner und Debes in 2 Farben sehr sauber und scharf gedruckt, ebenso zeichnet sich derselbe durch seine deutliche und leicht lesbare Schrift vor vielen anderen Plänen vortheilhaft aus, indem z. B. die Straßennamen nicht, wie dies bei manchen Plänen der Fall ist, zu gesperrt sind; alle neueren Correcturen haben darin Berücksichtigung gefunden und auch der Bebauungsplan von Reudnitz ist mit aufgenommen, weshalb dieser Plan sehr zu empfehlen sein dürfte.

— In der Verlagshandlung von Gustav Wolf, Leipzig (Wintergartenstraße 4), erschien Wolf's Radfahr-Karte von Deutschland, der erste und zweite Theil eines fortlaufenden Kartenwerkes, für Sportsleute ein in allen Beziehungen um so beachtenswertheres Werk, da das gesammte deutsche Reich, wie es bereits in Karte I (Königreich Sachsen) ersichtlich ist, in fortlaufenden, demnächst erscheinenden Werkchen — eingetheilt in 18 chromolithographischen Karten — die Aufmerksamkeit auf sich lenken wird und kann in der That dieser Unternehmung die Anerkennung und das Verdienst, den Sportsleuten einen wohlgelungenen Führer zu übergeben, mit Berechtigung ausgesprochen werden. — Soeben geht uns die Karte II zu. Dieselbe stellt die Radfahrer-Karte für die Provinz Sachsen, Herzogthümer Anhalt und Braunschweig dar. Lithographirt und gedruckt von Ed. Gäbler's geographischem Institut Leipzig und die Höhenangaben eingezeichnet von Gustav Müller, Kartograph in der königl. preußischen Landesaufnahme zu Berlin. (Maßstab 1 : 500 000). Mit großer Geschicklichkeit hat der Verfasser die Fahrlinie auf Karte I und II gezeichnet. Die Verbindung der Ortschaften ist eine so auffallend übersichtliche, daß der Sportsman nur einen Blick auf die Karte zu werfen braucht, um vollständig unterrichtet zu sein. Durch eine wohlgelungene Illustration der Fahrwege hauptsächlich, welche auf der Karte durchweg roth gehalten sind, übersieht man das ganze Kartenwerk klar und kann sich zuverlässig nach Vorschrift halten.

— Der Gesangverein Lyra, über dessen tüchtige Leistungen wir schon wiederholt zu berichten in der Lage waren, wird nächsten Montag, am 7. Mai, im Café Battenberg, Tauchaer Straße, seinen Familienabend abhalten. Eine sorgliche Auswahl der Programmpunkte und tüchtige Kräfte, darunter auch namhafte Solisten, versprechen den Theilnehmern einen ebenso genußreichen als vergnügten Abend, dessen Abschluß ein Tänzchen bildet.

— Das Bäckerhaus in der Kleinen Fleischergasse, der Freitreppe zum Barfußpförtchen gegenüber, welches jetzt abgetragen wird, ist das einzige Haus der Stadt, über dessen Eingangsthür sich noch ein hölzernes Schutzdach erhalten hat, wie man solche früher und noch vor dreißig Jahren, vielfach an alten Häusern fand. Zu dieser Zeit gab es auch noch getheilte Hausthüren, wobei die untere Hälfte verschlossen werden konnte, während an der oberen Hälfte eine Verriegelung angebracht war. Diese Schutzdächer und getheilten Hausthüren waren eine seit Jahrhunderten bestehende Einrichtung. Zuletzt haben wir dergleichen Thüren in der Burgstraße, am Ranstädter Steinwege und in der Windmühlenstraße gesehen. Sie hatten den Vortheil, daß der Hausbewohner, wenn er die obere Hälfte öffnete, mit der Außenwelt verkehren konnte, während die untere, verschlossene Hälfte Unberufenem den Eintritt von der Straße wehrte.

— Am nächsten Sonnabend findet zum Besten der Wasserbeschädigten in Schubert's Ballhause eine vom Ruderclub „Sausewind" veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung statt, zu welcher die hier so beliebten Gesangshumoristen Herren Beyer und Franke, der Pianist Herr Bischof, die Herren Gebr. Weide, die „Riege Schuster" (Leipziger Turnverein) sowie die Capelle des Hauses ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einen genußreichen Abend; hoffentlich gestaltet sich daher und da es gilt, ein Wohlthätigkeits-Unternehmen zu fördern, der Besuch, namentlich von Seiten der Bewohner unserer Südvorstadt, zu einem recht zahlreichen. Das Nähere ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

) Leipzig, 5. Mai. Beim Ueberschreiten der Asphaltstraße auf dem Augustusplatze wollte gestern Nachmittag eine Handarbeitersehefrau aus Theuberg, welche ihr 4jähriges Söhnchen an der Hand führte, mit letzterem noch dicht vor den Pferden eines anfahrenden zweispännigen, mit Kies beladenen Lastwagens vorüberlaufen, um die andere Seite zu gewinnen. Als sich aber hierbei die Frau gefährdet sah, von den Pferden umgerissen zu werden, ließ sie das Kind von der Hand los und sprang zur Seite, während letzteres vor dem Wagen hinfiel. In diesem gefahrvollen Augenblicke sprang der hier beschäftigte Marktheifer Starke (aus Möckern), welcher die schreckliche Situation sah, furchtlos hinzu und riß den kleinen Knaben dicht vor dem Vorderrad, noch ehe dasselbe ihn berührt hatte, zur Seite und rettete das Kind vor dem augenscheinlichsten Tode. Es hatte glücklicherweise keinerlei Schaden erlitten und wurde von der nicht wenig erschreckten Mutter aufgenommen und nach Hause getragen. — In der Dufourstraße taumelte denselben Vormittag ein Handarbeiter im betrunkenen Zustande in eine große Fensterscheibe eines dasigen Grundstücks hinein und zertrümmerte dieselbe. Er erlitt dabei bedeutende Verwundungen im Rücken durch die eindringenden Glassplitter und mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden. — In vergangener Nacht hatte ein 65 Jahre alter Radfahrer aus Reudnitz an der Ecke des Johannesplatzes und der Dresdner Straße das Unglück, mit seinem dreirädrigen Velociped während der Fahrt umzufallen und durch Aufschlagen des Kopfes auf das Straßenpflaster eine schwere Verletzung sich zuzuziehen. Er mußte mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht werden. — In einem Grundstück der Nürnberger Straße vernahm man heute in der 4. Morgenstunde ein schweres Aufschlagen auf die Glasüberdachung des Hofes und zugleich das Geklirr zerbrochener Fensterscheiben. Bei sofortiger Nachforschung fand man in dem Drahtgitter der Ueberdachung einen jungen Mann daliegen, welcher darauf gestürzt, von dem weitern Herunterfallen aber durch das Gitter aufgehalten worden war. Der Verunglückte, ein Student der Medicin aus Pirna, war aus einem Fenster des zweiten Stockes im Nebenhause zweifelsohne im schlaftrunkenen Zustande hinaus- und auf das Glasdach gefallen. Er wurde mittelst einer Leiter durch Hausbewohner herabgeholt und, wie es scheint, innerlich schwer verletzt im Krankentransportwagen in das Krankenhaus untergebracht.

* Leipzig, 5. Mai. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) Der Glasergeselle Johann Paul Weizmann aus Deuben wegen Untreue zu 1 Monat 1 Woche, 2) der Arbeiter August Alfred Schalle hier, wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 3) der Maurer Wilhelm Robert Knab aus Rohrbach wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten und der Kaufmann Reinhold Gottlieb Seiloch aus Reichenbach wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängniß.

* Sellerhausen, 5. Mai. Die schönen Gartenanlagen des hiesigen Schützenhaus-Etablissements prangen wieder im frischen Grün und laden zum Aufenthalt ein. Mit Rücksicht auf die zahlreichen, mit ihren Kindern daselbst an Sonn- und Festtagen Einkehr haltenden Familien hat Herr Trojahn, der Inhaber des Etablissements, geräumige, vom großen Concertgarten abgetrennte Spielplätze mit verschiedenen Apparaten und Geräthschaften eingerichtet, so daß für eine vielseitige Belustigung auch der Kinderwelt gesorgt ist. Die Annehmlichkeiten, welche das Etablissement nach jeder Richtung hin darbietet, sind ja ziemlich allgemein bekannt, ebenso die bequeme Verbindung mit der Pferdebahn (Linie Plagwitz-Leipzig-Volkmarsdorf). Für eine gediegene musikalische Unterhaltung bürgt der Ruf der Capelle des 106. Infanterie-Regiments, welche unter Leitung des Herrn Musikdirector Matthey an Sonn- und Festtagen im Schützenhause concertirt. Im Uebrigen verweisen wir auf den Anzeigentheil.

* Plagwitz, 4. Mai. Einige Schulknaben, welche einem kleinen Mädchen Streichhölzchen auf der Straße abgenommen und mit denselben gespielt hatten, sind dabei betroffen worden, wie sie mit Zuhilfenahme von Hobelspänen einen Holzkarren in Brand stecken wollten. Glücklicherweise wurde das Vorhaben durch das Hinzukommen eines Arbeiters verhindert. — Nunmehr ist auch die große Eisenbrücke für die Bahn Plagwitz-Bayerischer Bahnhof über die Nöbel ziemlich fertig. Dieselbe ist genau so gebaut wie die eiserne Brücke über die Elster. Die eisernen Grundlagen werden, wie bei der Riesaer Elbbrücke, durch einen hohen Eisenbogen, der mit Eisentheilen stark vernietet ist, gehalten. Der Bahndamm für die genannte Bahn wird in wenig Tagen auf der ganzen Strecke fertig sein. Bauzüge verkehren schon von Connewitz bis an die Nöbel.

— Ueber die Kreisturnfahrt nach Colditz am Himmelfahrtstag schreibt das „Colditzer Wochenbl.": Nachdem das Programm der Kreisturnfahrt, welche am nächsten Himmelfahrtstag, den 10. Mai d. J. nach unserer Stadt Colditz unternommen wird, definitiv festgesetzt worden ist, sei noch Folgendes über Zweck und Ausführung derselben mitgetheilt. Dieselbe bezweckt in der Hauptsache Förderung des turnerischen Geistes und des Zusammengehörigkeitsgefühls der einzelnen Gaue bez. Vereine, sowie insbesondere Ausführung einer einfachen Marschübung, so daß Vereins-Abzeichen, als Fahnen ꝛc., nicht mitgenommen werden. Jeder Verein hat am Morgen und am Abend einen mindestens 2stündigen Marsch auszuführen. Zum Kreise Leipzig gehören folgende 9 Turngaue: Leipzig I und II, Schlachtfeldgau, Jahngau, Chemnitzmuldengau, Mittelmuldengau untern Theils, wozu auch Colditz gehört, Muldenzschopauthalgau, Niederelbegau und Mittelmulden-Gau oberen Theils. Sämmtliche Theilnehmer haben 10½ Uhr in Colditz auf dem Marktplatze einzutreffen, woselbst der gemeinsame Gesang des Liedes: „Deutschland über Alles" erfolgt. Darauf erfolgt der Auszug auf den Schützenplatz, woselbst 11½ Uhr die allgemeinen Freiübungen beginnen. Nach denselben ist bis 2 Uhr Mittagspause; von 2—5 Uhr findet Wetturnen in volksthümlichen Uebungen ohne Geräthe, als z. B. Ringen, Spiele ꝛc., statt. Hierzu hat Jedermann innerhalb des dafür abgegrenzten Theiles des Platzes unentgeltlich Zutritt, nur ist den Anordnungen der durch Abzeichen kenntlichen Ordnungsmannschaften unbedingt Folge zu leisten. Von 2—6 Uhr concertirt das hiesige Stadtmusikcorps auf dem Platze. Abends um 6 Uhr haben sämmtliche Turner den Heimmarsch anzutreten und denselben so einzurichten, daß die Turnfahrt vor Mitternacht beendet ist. Hoffentlich zeigt der Himmel am gewählten Tage, an welchem 2—3000 Turner erwartet werden, ein recht freundliches Gesicht, so daß die Betheiligung an dieser Turnfahrt eine recht große und der Besuch unserer Stadt ein recht zahlreicher wird.

— Hubertusburg. Königliche Erziehungsanstalt für Schwachsinnige. Im Inseratentheile der heutigen Nummer befindet sich die Quittung über die dortige Unterstützungscasse für die aus der Anstalt Entlassenen. Es ist das eine sehr segensreiche Stiftung, aus kleinen Anfängen hervorgewachsen. Wenn es schon in der Jetztzeit normal veranlagten Menschen schwer genug fällt, ohne Privatvermögen sich durchs Leben zu schlagen, wie viel mehr einem armen Schwachsinnigen. Es ist ein edles Bestreben, daß man diese Unglücklichen, die in so mancher Beziehung hinter den geistig Gesunden zurückstehen, wenigstens vor empfindlichen äußeren Mangel zu schützen sucht, und empfehlen wir das Unternehmen allen Wohlthätern aufs Wärmste.

—r. Oschatz, 4. Mai. Der Wonnemonat und der Brachmonat — Mai und Juni — sind dieses Jahr für unsere Stadt wirkliche Festmonate. Fest reiht sich an Fest! Das erste veranstalten heitere Musensöhne, die „Arionen" Leipzigs, welche beabsichtigen, ihr diesjähriges Stiftungsfest am 12. d. M. im Hotel zum Löwen abzuhalten. Sicherem Vernehmen nach besteht die Feier in Frühkneipe, Festmahl und Commers. — Vom 12. bis 14. Mai, sofort anschließend, begeht der hiesige Militairverein das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe, und vom 2. bis 4. Juni die Scheiben-Schützen-Gesellschaft ihr dreihundertundfünfzigjähriges Jubiläum. — Den Schluß bilden Sachsens Schuldirectoren, welche sich den 16. und 17. Juni hier zu treffen gedenken.

Meerane, 4. Mai. Der Confectionsreisende Bernhard Zimmermann aus Erfurt, der sich gestern Vormittag in den hiesigen Seiferitz-Promenaden eine Kugel in den Kopf schoß, ist gestern Abend ½9 Uhr im Krankenhause verstorben. Das Motiv zu seiner That soll in geschäftlichen Verwickelungen zu suchen sein. Zimmermann hat den Revolver vorgestern bei seiner Anwesenheit in Leipzig gekauft. (M. T.)

* Aus dem Vogtlande, 4. Mai. Die Thätigkeit unserer Gebirgs- und Verschönerungsvereine hat bereits wieder begonnen. Namentlich ist in den herrlichen Thälern der Elster und der Göltzsch sehr viel gethan worden, um den Besuch der Thäler zu erleichtern. Wegweiser, Ruhebänke, schöne Wege, Orientirungstafeln ꝛc. finden sich überall vor. — Die Stadt Reichenbrand hat nach dem großen Brande die Feuerwehr auch verstärkt und für dieselbe eine Summe von 1300 ℳ bewilligt, wozu noch 300 ℳ aus dem Feuerwehrfonds von der Brandversicherungskammer kommen. — Die Oelsnitzer Funeralcasse für Geistliche und Lehrer verfügt jetzt über 4500 ℳ Reserven. Davon sind 1500 ℳ Stammcapital und 3000 ℳ Reservefonds. — Hammerbrücke, das nach Falkenstein eingepfarrt ist, soll eine neue Kirche bekommen, deren Bau Herr Baumeister Wenzel aus Falkenstein ausführen wird.

* Plauen, 5. Mai. Auf Reinsdorfer Flur ist gestern Abend ein in den zwanziger Jahren stehender junger Mann aufgefunden worden, der sich mittelst eines Revolvers zwei Schüsse in den Kopf beigebracht hatte, aber noch lebte. Der schwer Verwundete wurde in dem hiesigen Krankenhause untergebracht und ist daselbst heute früh gestorben.

—r. Riesa, 5. Mai. Am 1. d. Mts. langte die geistesgestörte Ehefrau eines Postbeamten aus Niederwiesa in Strehla an und begab sich zu einem Verwandten, dem hier wohnenden Rentier O. Sofort setzte der Genannte die Angehörigen der Frau von ihrer Anwesenheit in Kenntniß und bald traf auch ein dortiger Bahnbeamter hier ein. Mit Hilfe des Verwandten brachte man die Frau nach Riesa und von da nach Hubertusburg. Während des kurzen Aufenthaltes in Strehla hat die Kranke eine goldene Taschenuhr zertrümmert und mehrere andere Gegenstände beschädigt. Auf der Fahrt nach Riesa hat sie einen Hut zerknittert, Bänder und Spitzen vom Kleide gerissen ꝛc. Die Unglückliche ist Mutter von 6 Kindern und war bereits vor Jahresfrist in der Irrenanstalt Sonnenstein untergebracht.

† Dresden, 4. Mai. Ein städtisches Finanzhaus soll, wie man hört, für die verschiedenen Cassenstellen und Rechnungsbureaus der Verwaltung der sächsischen Residenz zu erbauen geplant werden. Der Platz, welcher dazu ausersehen sein soll, liegt dem Gewandhaus gegenüber am Ende der Kreuzstraße. Dort steht jetzt die reformirte Kirche und daneben das große einem Grafen gehörige Haus, in welchem sich die adelige Ressource befindet. Dasselbe rentirt sich aber nur mit 2 Procent und der Besitzer wünscht daher, es zu verkaufen. Dieses Grundstück soll für das städtische Finanzhaus

SLUB
Wir führen Wissen.